Ein frischer Frühliberaler

Autor(en): **Bitter, Sabine**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **23 (2011)**

Heft 89

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-551881

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie heilig sind die Berge?

Der in China stehende Tai Shan ist ein heiliger Berg. Jährlich zieht er Tausende von Pilgern und – immer mehr – auch Touristen an. Seine Heiligkeit hat Tradition. Schon 1608 notierte ein Autor, dass die Bewohner der umliegenden Gebiete Wallfahrten zum «Grossen Berg» unternähmen. Der Niesen im Berner Oberland gilt heute vielen als magischer Berg. Verbirgt sich dahinter ebenfalls eine heilige Tradition, und hatten nicht die Menschen in den vorindustriellen Zeiten grösseren Respekt vor der Natur? So verhält es sich gerade nicht. Der Historiker Jon Mathieu zeigt in seinem anschaulich und feinsinnig witzig formulierten Buch «Die dritte Dimension. Eine vergleichende Geschichte der Berge in der Neuzeit», dass die Sakralisierung der Berge in Europa und Nordamerika im Gegensatz zu Asien erst im 19. Jahrhundert einsetzte – mit Modernisierung und Naturromantik. Die Heiligkeit der Berge ist nur ein Aspekt in Mathieus Pionierstudie. Sie untersucht in vergleichender Perspektive die Welten der Berge und ihrer Bewohnerinnen und Bewohner in den letzten 500 Jahren; Landwirtschaft, Familienstrukturen und Mobilität kommen ebenso zur Sprache wie Tourismus, Alpinismus, Kolonialismus und Urbanisierung – Mexico City liegt im Gebirge.

Zudem leistet das Buch disziplinäre Selbstreflexion: Wichtige Voraussetzungen für eine globalisierte historiografische Wahrnehmung der Berge sieht Mathieu in der Wissenschaftsgeschichte und in der Umweltpolitik, besonders in der Uno-Umweltkonferenz von 1992 in Rio. **uha** ■

Jon Mathieu: Die dritte Dimension. Eine vergleichende Geschichte der Berge in der Neuzeit. Schwabe-Verlag, Basel 2011. 242 S.

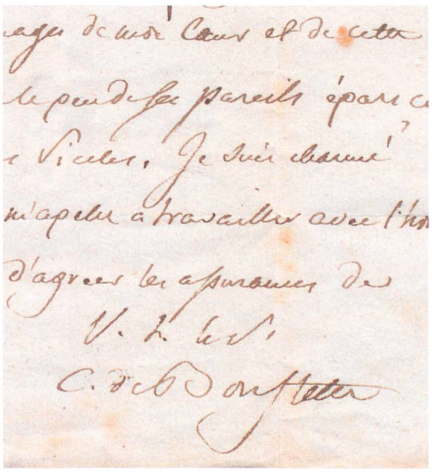
Sakrale Fahnen: Der Kailash in Tibet gilt als heilig und wurde daher noch nie bestiegen.

Olaf Schubert/prismaonline.ch

Gebeutelte Minderheiten

Einwanderer und ihre Religionen sind ein Dauerthema in der Schweizer Politik. Gleich zwei Bücher widmen sich nun der Frage, wie religiöse Minderheiten in der Schweiz leben und behandelt werden. Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms «Religionsgemeischaften, Staat und Gesellschaft» (NFP 58) untersuchten Politologen, wie das Stimmvolk die Anliegen von Minderheiten wie Muslimen oder Juden berücksichtigt. Sie nahmen insgesamt 21 Abstimmungen aus den letzten 120 Jahren unter die Lupe – vom Schächt- bis zum Minarettverbot. Resultat: Die allermeisten Volksentscheide fielen negativ aus für die Minderheiten, verzögerten deren Gleichstellung oder brachten strengere Gesetze. Dies ist zumindest teilweise eine Folge der Instrumente der direkten Demokratie – der Volksinitiative und des Referendums. Das zweite Buch, zum Teil ebenfalls im Rahmen des NFP 58 entstanden, nimmt sich der Situation der Muslime an. Beleuchtet werden etwa das wohltätige Engagement von Muslimen oder die Frage, wie Kinder und Jugendliche den Islam sehen. **Simon Koechlin** ■

Adrian Vatter (Hg.): Vom Schächt- zum Minarettverbot. NZZ Libro, Zürich 2011. 317 S.
Brigit Allenbach, Martin Sökefeld (Hg.): Muslime in der Schweiz. Seismo-Verlag, Zürich 2010. 394 S.



bonstettiana.ch

Bonstetten handschriftlich: Ein Brief von 1787.

Ein frischer Frühliberaler

Das Forscherpaar Doris und Peter Walser-Wilhelm hat die Edition «Bonstettiana» abgeschlossen. Die Altphilologin und der Germanist haben die Texte und die Briefkorrespondenz des bedeutenden Berner Patriziers und Aufklärers Karl Viktor von Bonstetten (1745–1832) jahrzehntelang zusammengetragen. Bonstetten stand als Vertreter des europäischen Frühliberalismus in intensivem Kontakt mit Literaten, Philosophen und Wissenschaftlern seiner Zeit. Vielseitig interessiert und gebildet, verfolgte und kommentierte er die gesellschaftlichen Veränderungen in der politischen und wirtschaftlichen Umbruchzeit in Europa zwischen 1750 und 1830.

Wenn er im Jura neue Manufakturen oder im Berner Saanenland Bauernhöfe besuchte, hielt er seine Beobachtungen in Reiseberichten und Tagebüchern fest. Bonstetten machte sich Gedanken über die Demokratie und äusserte sich zur Steuerpolitik ebenso wie zur Kindererziehung. Er ging in den Salons der gebildeten Eliten ein und aus, schrieb in französischer und deutscher Sprache und war weit über die Schweiz hinaus vernetzt. So kannte er Napoleon persönlich und sandte dem russischen Zaren ungeniert ein Exposé über die Aufklärung zu. Seine umfangreiche Korrespondenz ist Teil der umfassenden, insgesamt zwanzig Bände (37 Teilbände) zählenden «Bonstettiana»-Edition, die vom Schweizerischen Nationalfonds finanziell unterstützt worden ist und jetzt im Wallstein-Verlag herausgegeben wird. **Sabine Bitter** ■

www.bonstettiana.ch